

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES ARZNEIMITTEL

Amphisbaena vermicularis zur Akutverordnung

Autorin – Eva Kolbinger



Eine extreme Reaktion des Patienten auf einen scheinbar routinemäßigen Eingriff ließ mich nähere Bekanntschaft mit einem „kleinen“ Arzneimittel machen – ein Mittel, das von dem französischen Homöopathen Benoît Jules Mure (1809 – 1858), einem Schüler Hahnemanns, in die Klassische Homöopathie eingeführt wurde. Während es den alten Meistern bereits ein Begriff war, fristet es in unseren Arzneimittellehren eher ein Schattendasein. Schade eigentlich, es gibt so viele Homöopathika, die nur darauf warten, von uns entdeckt und eingesetzt zu werden. Und doch halten wir es offenbar nicht für erforderlich, sie entsprechend zu nutzen. Sie erscheinen uns zu klein, zu wenig geprüft, zu unbedeutend.

Fallbeispiel

Der Fall betrifft meinen 15-jährigen Sohn, und eigentlich hatte ich es nicht für möglich gehalten, dass aus einer routinemäßigen Entfernung der unteren Weisheitszähne im Zuge seiner kieferorthopädischen Behandlung eine solch große Sache werden würde. Sein Bruder reagierte damals ziemlich unspektakulär auf die gleiche Operation, und so gedachten wir das auch diesmal ohne Komplikationen zu absolvieren. Eine prophylaktische Antibiose lehnte ich in beiden Fällen ab.

Direkt nach der OP wurden die typischen Akutmittel verabreicht, da schon seit längerer Zeit kein chronisches Mittel mehr zum Einsatz gekommen war. Nach *Arnica C30* ging es dem Patienten soweit gut: Die Blutung kam relativ schnell zum Stillstand, die Schwellung v.a. des rechten Kiefers war im Rahmen des Üblichen. Auch die Schmerzen waren einigermaßen erträglich, doch zum Schlafen nahm er Ibuprofen. Regelmäßig wurde mit Calen-dula-Tinktur gespült. Lokale Kühlungen mit Coolpacks erfolgten nicht regelmäßig, sie wurden als nicht angenehm empfunden. Am zweiten Tag erwachte der Patient mit einer sehr viel größeren Schwellung, bezeichnenderweise aber v.a. auf der rechten Seite. Links war der Kiefer unauffällig, die Schmerzen jedoch beidseits gleich stark. Die Nahrungsaufnahme erfolgte hauptsächlich in flüssiger Form. Alle weiteren Maßnahmen (siehe oben) wurden wie beschrieben fortgeführt.

Nachdem mit *Arnica* keine weitere Verbesserung mehr spürbar war, wurde auf *Staphisagria C30* umgestellt. Doch diese Verordnung verfehlte jegliche positive Wirkung: Schwellung und Schmerzen nahmen weiter zu. Allerdings war die Schwellung morgens beim Erwachen immer am ausgeprägtesten, im Laufe des Tages nahm sie dann stets etwas ab. Für die exakte, objektive Verlaufskontrolle nahm ich täglich mehrere Fotos mit dem Smartphone auf. Am folgenden Tag stand die erste Nachkontrolle beim Kieferchirurgen an, der sich besorgt zeigte. Die Schwellung sei zu stark, das Exsudat aus der Wunde auf der rechten Seite zeige Zeichen einer massiven Entzündung, eine Eiterung stünde bevor. Es wurde nochmals angeraten, mit der Einnahme eines Antibiotikums zu beginnen, was wir nach wie vor ablehnten.

Nach Rücksprache mit unserem Therapeuten, Yves Laborde, wurde mit der Einnahme von *Pyrogenium LM6*, je ein Tropfen 5-mal pro Tag begonnen. Am Abend begann der Patient leicht zu fiebern, er klagte über Kopfschmerzen, sagte, sein Kopf sei so schwer, er könne ihn kaum aufrechterhalten, es zöge ihn nach unten. Die Laune des Patienten wurde immer schlechter, er wurde ungeduldig, reizbar und unkooperativ, verweigerte zum Beispiel öfter die Mundspülungen

und wollte auch nicht kühlen. Die Schmerzen blieben konstant. Die Schwellung wurde zunächst besser, am nächsten Tag jedoch leider wieder stärker. Das Fieber war abgeklungen, die Schwellung zog in Richtung Hals nach unten. Die Lymphknoten seitlich rechts am Hals waren deutlich vergrößert, Kopf und Hals des Patienten wirkten wie „aufgeblasen“. Das Schlucken wurde durch die Halsschwellung zusätzlich erschwert. Es fühlte sich wie eine Tonsillitis an. Die Einsichtnahme des Halses war durch die Unfähigkeit, den Mund weit genug zu öffnen, unmöglich. Bei der Untersuchung zeigten sich eine harte Schwellung am Kieferknochen und starke Schwellungen am Hals, v.a. rechts. Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme wurden noch beschwerlicher.

Bei der erneuten Kontrolle durch den Chirurgen konnte keine signifikante Besserung festgestellt werden. Es wurde ein Band zur Drainage in die Schnittwunde rechts eingeführt, um zu verhindern, dass die Wunde äußerlich zu schnell verheilte. Sollte übers Wochenende keine spür- und sichtbare Besserung eintreten, müsste der Schnitt erneut geöffnet werden, damit der Eiter abfließen könne, so der behandelnde Arzt. Die Situation war also einigermaßen bedrohlich geworden. Wir beschlossen mit der Gabe des Antibiotikums noch einen Tag abzuwarten.

Am gleichen Tag besuchte ich ein Seminar Yves Labordes in Gauting und konnte ihm die vielen Fotos meines Sohnes zeigen sowie den Fall nochmals genau aufnehmen und besprechen. Aufgrund der Symptomatik verordnete Herr Laborde *Amphisbaena vermicularis*, mit dem Hinweis, ich solle sehen, welche Potenz ich bekäme, leider seien in Deutschland nicht alle erhältlich. Außerdem legte mir Yves Laborde engmaschige sorgfältige Kontrollen ans Herz. Schwellung und Hitze dürften niemals über den Wangenknochen steigen, sonst bestünde akute Gefahr einer Meningitis. Dies war mir natürlich bewusst, doch glücklicherweise kam es nicht dazu.

Amphisbaena vermicularis? Ich hatte die Bekanntschaft mit diesem seltenen Mittel bereits in einem von Yves Labordes Seminaren gemacht, jedoch hatte es nicht den größten Eindruck bei mir hinterlassen.

Das sollte sich ändern. Ich bemühte mich, das Arzneimittel noch am Wochenende zu bekommen und hatte Glück. Am nächsten Tag konnte mein Sohn mit der Einnahme der *Amphisbaena vermicularis* C30 beginnen: zehn Globuli in einem großen Glas Wasser aufgelöst, alle halbe Stunde ein kleiner Schluck. Die Wirkung war erstaunlich. Schwellung und Schmerzen nahmen stündlich ab. Bereits am nächsten Tag waren Wange und Hals schon erheblich dünner geworden. Es trat kein Fieber mehr auf, der Kopf fühlte sich nicht mehr so schwer an. Die harte Schwellung im rechten Kiefer wurde sichtbar kleiner. Auch die Schmerzen wurden erträglicher, sodass die Einnahme der Schmerzmittel abgesetzt werden konnte. Die Ernährung wechselte von flüssig zu fest.

Bei der nächsten Kontrolle nach dem Wochenende zeigte sich der Chirurg sehr zufrieden. Das Drainageband war schon am Vorabend aufgrund einer Verwechslung mit Wursthaut (die Bananenmilch konnte schon bereits durch Salami mit Brot ersetzt werden) der Zahnpflege meines Sohnes zum Opfer gefallen.



Bei *Amphisbaena vermicularis* (hier ein Foto der nahen Verwandten *Amphisbaena alba*) handelt es sich laut Clarke um eine schlangenähnliche Echse – eine Doppelschleiche ohne Gliedmaßen, ähnlich unserer Blindschleiche.

Das Band musste nicht erneuert werden. Die Heilung nahm einen zufriedenstellenden Verlauf. *Amphisbaena vermicularis* wurde noch eine Woche lang täglich eingenommen. Eine miasmatische Weiterbehandlung des Patienten wurde vereinbart, da sich neben dieser ungewöhnlich heftigen Reaktion auf die OP schon vorher noch einige andere behandlungsbedürftige Symptome in der Vorgeschichte, familiäre Belastungen und Stigmata gezeigt hatten.

Amphisbaena vermicularis (Amph.)

Der Namenszusatz *vermicularis* bedeutet würmchenförmig. Rein optisch kann schlecht unterschieden werden, wo die Vorder- bzw. die Rückseite des Tieres angesiedelt sind, was den Namenszusatz Doppelschleiche erklärt. *Amphisbaena* kann sich vor- und rückwärts bewegen. Benoît Jules Mure hat dieses Arzneimittel in Brasilien untersucht und in die Homöopathie eingeführt. Es wird aus dem Kiefer und dem Gift des Tieres gewonnen und es hat eine ähnliche Wirkung auf die Knochen wie *Silicea*. Besonders aber wirkt es auf den Kiefer, dort ruft es Schwellungen und Schmerzen hervor, v.a. auf der rechten Seite. Homöopathisch stehen sowohl *Amphisbaena vermicularis* als auch *Amphisbaena alba* zur Verfügung.

Mehr zu *Amphisbaena* findet man in folgenden

Materiae Medicae:

- William Boericke: Handbuch der homöopathischen Materia Medica, unter *Hecla lava*, *Lachesis* und *Phosphorus* bei den Vergleichsmitteln
- Henri Voisin: Materia Medica des homöopathischen Praktikers: *Amphisbaena vermicularis* (amerikan. Saurier): Schmerzhaftes Entzündung des Oberkiefers (im Allgemeinen stechend) mit Schwellung (Zahnabszess, akute Otitis).
- Robin Murphy: Klinische Materia Medica (dessen Referenzen sind Allen und Clarke)
- Frans Vermeulen: Konkordanz der Materia Medica
- Armin Seideneder: Heilmittelarchiv
- John H. Clarke: Der neue Clarke
- T. F. Allen: Encyclopedia of Pure Materia Medica
- Rajan Sankaran: Survival – the Reptile, volume 1
- Im Radar Synthesis TE 2009 von Schroyens sind 330 Rubriken, die Amph. enthalten

Zusammenfassung der Symptome aus den genannten Arzneimittellehren

Gemüt

- Langeweile
- Empfindliche Traurigkeit, die einen freundlich und sanft macht
- Traurigkeit und Mattigkeit am Morgen
- Ungeduld

Kopf

- Schwindel, als würde man auf die eine Seite fallen und dann neigt man sich durch ein entgegengesetztes Schwanken zur anderen Seite
- Schwindel beim Herumdrehen
- Schreckliche Kopfschmerzen, mit dem Gefühl, als seien die Füße im Gehirn
- Gewicht in der Stirn; und in den Schläfengegenden
- Gefühl wie von einem Gewicht in Stirn und Scheitelbeingegend
- Wiederholte Schläge in der rechten Stirnseite, als fielen Hagelkörner darauf
- Lanzinieren und Schmerzen durch die gesamte rechte Kopfhälfte
- Kopfschweiß

Augen

- Müdigkeit der Augen, abends, mit Schmerz und Stechen beim Blick ins Licht
- Zusammenziehen des rechten Auges, wie mit einer Schnur zusammengezogen
- Anhaltendes Zucken an den Oberlidern, besonders links
- Schmerz im inneren Winkel des rechten Auges, als würde sich ein Gerstenkorn bilden
- Schießender Schmerz im äußeren Winkel des linken Auges
- Tränenfluss und Zusammenziehen des linken Auges

Ohren

- Schmerzen im Gehörgang, als ströme Luft herein

Gesicht

- Prickeln und Hitze am rechten Backenknochenvorsprung

- Schmerzhaft große Pustel an der linken Seite der Oberlippe, eiternd
- Schmerzen im rechten Teil des Unterkiefers mit Schwellung, agg. im Freien und durch Feuchtigkeit
- Dumpfer Schmerz im rechten Unterkieferknochen

Mund

- Gefühl in den Zähnen wie verlängert und wie stumpf, besonders der rechten unteren Backenzähne
- Zahnschmerzen, agg. nachmittags und abends
- Das Kauen ist schmerzhaft, Kontakt mit Flüssigkeiten jedoch nicht
- Zahnabszess, akute Otitis

Innerer Hals

- Schwellung der Mandeln
- Das Schlucken ist schwierig; man kann keinen Speichel schlucken

Magen

- Frösteln und Schmerzen im Epigastrium

Abdomen

- Vorwölbung der Nabelhernie
- Reißender Schmerz am Nabel, den ganzen Tag; Lanzinieren im Nabel, wie von einem Stilet
- Eiterung der Leistenhernie
- Die Hernie schmerzt und er spürt Luft darin

Stuhl und Anus

- Obstipation

Äußerer Hals und Rücken

- Heftiger Schmerz in der gesamten Wirbelsäule, agg. beim Gehen, beim Bewegen der Arme oder beim Bücken

Obere Extremitäten

- Ausschlag von kleinen Pusteln, besonders am Unterarm
- Schmerzhaft Schwellung des Armes

Untere Extremitäten

- Schmerzloses Anziehen der Beine
- Krampf im linken Bein; es hängt beim Gehen nach, wie gelähmt

Haut

- Akute Akne rosacea
- Akne rosacea miliaris breitet sich über Brust, Nacken und Rücken aus, mit Jucken
- Ausbruch von kleinen Pickeln, besonders am Unterarm
- Allmählich bildet sich ein weißes Bläschen auf den Pickeln
- Pickel sondern ein klares Serum ab, danach trocknet der Ausschlag ein

Allgemeines

- Schwäche
- Schlaf
- Erwacht in zehn aufeinanderfolgenden Nächten um Mitternacht
- Gestörter Schlaf

Modalitäten

- amel.: abends; durch Kratzen des Hautausschlags
- agg.: morgens; durch Gehen; Umdrehen; Kratzen des Hautausschlags; Feuchtigkeit; Bewegung

Fazit

Amphisbaena vermicularis ist ein interessantes Arzneimittel aus der Klasse der Reptilien, zu denen auch die Schlangen gehören. Beeindruckend war die rasche Wirkung auf eine beginnende Eiterung des Kieferknochens nach einer Extraktion der Weisheitszähne. Es ist durchaus ratsam, sich dieses Mittel zu merken, da es mittels Repertorisation wohl kaum zutage treten wird, obwohl es gerade in akuten Fällen wertvolle Dienste leistet. Ich möchte mich bei Yves Laborde für seine Hilfe bedanken und besonders auch bei meinem Sohn, dass ich seine Geschichte mitsamt der Fotos veröffentlichen durfte.




Eva Kolbinger
Reichersteiner Straße 12
86554 Pöttmes
Tel: 0 82 53 / 76 88
praxis@evakolbinger.de / www.evakolbinger.de

Eva Kolbinger, Heilpraktikerin, Praxis für Klassische Homöopathie, Ausbildung an der Akademie für Homöopathie in Gauting, Miasmatik-Ausbildung bei Yves Laborde, qualifizierte Homöopathin (BKHD), Vorstand Homöopathie Forum e.V., Redakteurin der Homöopathie Zeitschrift.

Literatur:

- Boericke, William: Handbuch der homöopathischen Materia Medica. Haug Verlag. Stuttgart, 1996
- Voisin, Henri: Materia Medica des homöopathischen Praktikers. Haug Verlag. Stuttgart, 2000
- Murphy, Robin: Klinische Materia Medica. Narayana Verlag. Kandern, 2010
- Vermeulen, Frans: Konkordanz der Materia Medica. Embryss by Publishers. Haarlem, 2000
- Seideneder, Armin: Heilmittelarchiv. Narayana Verlag. Kandern, 2008
- Clarke, John H.: Der neue Clarke. Hahnemann Institut. Greifenberg, 2001
- Allen, T. F.: Encyclopedia of Pure Materia Medica. Sherman & Co. Philadelphia, 1875
- Radar Synthesis TE 2009, Frederik Schroyens

Anzeige



Homöopathie Forum
Organisation klassisch
homöopathisch arbeitender
Heilpraktiker e.V.

Homöopathie in Aktion

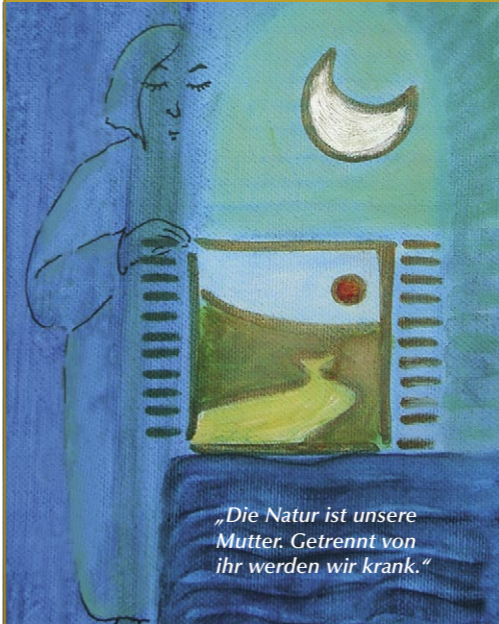
Homöopathische Hilfe für Menschen in Notlagen

„Homöopathie in Aktion“ schafft für Menschen in finanziellen Notlagen die Möglichkeit, homöopathische Behandlung zu erhalten. Tragen auch Sie zur Linderung der Probleme von Menschen in Notlagen bei.

Ihre Spende hilft uns, noch mehr Patienten behandeln zu können.

**Nähere Informationen erhalten Sie von:
Regina Mössner
Telefon: 0 89 - 60 11 563**

www.homoeopathie-in-aktion.de



„Die Natur ist unsere Mutter. Getrennt von ihr werden wir krank.“

Illustration: www.gigart.de · Gestaltung: www.grafikhuero-hellwig.de